

Gebetsanregung

zum Thema: Können Städte und Gemeinden Gute Arbeit fördern?



Gute Arbeit ist ein Garant für ein gutes Miteinander in der Stadt / in der Gemeinde / im Land ...
Gute Arbeit ist eine Garantie für eine gute Zukunft der Kommune!

Der Prophet Jeremia schreibt in seinem Brief an die Verbannten:

Bemüht euch um das Wohl der Stadt, in die ich euch weggeführt habe, und betet für sie zum Herrn; denn in ihrem Wohl liegt euer Wohl.

Denn so spricht der Herr der Heere, der Gott Israels: Lasst euch nicht täuschen von den Propheten, die unter euch sind, und von euren Wahrsagern. Hört nicht auf die Träume, die sie träumen.

Jer 29, 7 - 8

Das Volk benötigt die Anweisung, dass die Menschen dort, wo sie leben, sich einbringen sollen, damit das Wohl der Stadt gewährleistet ist.

Der Prophet – und damit Gott – traut es seinem Volk zu, das Beste für die Stadt zu wollen und zu bewirken. Wenn dieses schon in der Verbannung geschehen kann, dann ist es ganz sicher auch da möglich, wo ich heute lebe. **So können nicht nur** die Städte und Gemeinden Gute Arbeit fördern, **sie müssen es sogar!**

Es sind nicht die hochragenden Träume, die verwirklicht werden sollen, es geht um das Hier und Jetzt, um die Gute Arbeit, die das Beste der Stadt / der Gemeinde / des Landes sucht und fördert. Bodenständige Politik hat die Menschen und ihr Wohl vor Augen und fördert somit Gute Arbeit!

Christine aus dem Allgäu betet:

Ich glaube an Geld, Macht und Reichtum.
Ich glaube, dass ich ein Recht auf meinen Spaß habe, dass ich mir am Wichtigsten zu sein habe.
Ich glaube an Schönheit und Mode, daran, dass am glücklichsten ist, wer am beliebtesten ist.
Ich glaube an Stars, das Fernsehen, das Auto und den Fortschritt.
Ich glaube an meine Bequemlichkeit, möchte sie nicht aufgeben.
Ich habe das Recht alles zu tun, solange es mir nützt.
Ich muss die anderen nicht verstehen, nicht trösten, nicht lieben, weil sie mich nicht verstehen, trösten, lieben.
Ich darf zurückschlagen, wenn man mich schlägt, darf Rache üben, denn ich glaube an mein Recht auf Leben.

Denn dieser Glaube ist so oft leichter als der Glaube an dich, Herr.
Dabei weiß ich genau, dass dieser Glaube falsch ist. Ich bitte dich, Herr, zeig mir den Weg zum wahren Glauben – zum Glauben an dich.

(aus: Heute geht's mir gut, Gott – 143 junge Gebete, Verlag Haus Altenberg, 2002, S. 34/35)

Der Evangelist Lukas schreibt zur Aussendung der Zwölf:

Und er sandte sie aus mit dem Auftrag, das Reich Gottes zu verkünden und zu heilen. Er sagte zu ihnen:

Nehmt nichts mit auf den Weg, keinen Wanderstab und keine Vorratstasche, kein Brot, kein Geld und kein zweites Hemd. Bleibt in dem Haus, in dem ihr einkehrt, bis ihr den Ort wieder verlasst.

Wenn euch aber die Leute in einer Stadt nicht aufnehmen wollen, dann geht weg, und schüttelt den Staub von euren Füßen, zum Zeugnis gegen sie.

Lk 9, 2 - 5

Wir leben in Europa, unser Land ist noch (!) christlich geprägt. Wir arbeiten also alle am Reich Gottes. Zu diesem Reich Gottes gehört auch Gute Arbeit, weil diese der Würde des Menschen entspricht! Da, wo Städte und Gemeinden nicht Gute Arbeit fördern, wird das Evangelium Gottes nicht geachtet: **schütteln wir den Staub von unseren Füßen und gehen weg; denn diese Orte haben keine Zukunft!**

■ Fürbittgebet

Lasst uns Gott bitten für alle Menschen, die Verantwortung in unseren Städten und Gemeinden ausüben:

Für die Frauen und Männer, die wir in ein politisches Amt gewählt haben, im Rat, Bezirk oder Gemeinde unserer Heimatorte;
um den Mut, nur dem Gewissen und der eigenen Erkenntnis und Überzeugung zu folgen;
um Genauigkeit in der Wahrung des Rechts und um die Förderung Guter Arbeit.
Suchet der Stadt Bestes!

Für unsere Stadt,
bis auch der letzte Mensch hier genug zum Leben hat,
solange suchen wir Gott und das Beste für unsere Stadt.

Lasst uns beten mit Jesu Worten: Vater Unser...

■ Lieder

GL 642 Eine große Stadt entsteht
GL 882 Kleines Senfkorn Hoffnung
GL 885 Selig seid ihr
GL 889 Wenn das Brot, das wir teilen